



# :BLWG-Bladi

Bayerischer Landesverband für die Wohlfahrt Gehörgeschädigter e. V.



→ Land in Sicht 03 Rottmoos RÖckt 04

Gehörlose im Berufsleben 13 20 Jahre Beratungsstelle Oberbayern 14

1-08

**Inhalt**

Vorwort	02
Land in Sicht... Einblicke in die Arbeit der Betrieblichen Kommission des BLWG e.V.	03
„Der Landkreis ROckt für Rottmoos“ – ein Luftgitarren-Rock-Spektakel	04
Betreuungsbüro in der Haydnstraße	05
Neu geboren / neue Aufgabe....	08
Schönheits- und Zweckreparatur in Schule und Speisesaal der Gärtnerei	09
Neue Rezepte	09
Neues vom „Verein zur Förderung des Betreuungshofes Rottmoos e.V.“	10
Projekttag „Gehörlose im Berufsleben“ im JWH Haydn	13
20-jähriges Bestehen Beratungsstelle Oberbayern und „Tag der offenen Tür“	14
Tagesausflug des Therapeutischen Kleinstheims Tulbeckstraße	15
Antrag auf Mitgliedschaft ...	16
Vorstellung	16
Impressum	16
Termine	16

# Vorwort



## Liebe Kolleginnen und Kollegen,

in diesen Tagen wird in unserer Gärtnerei mit dem Bau eines Biomasseheizwerkes begonnen - in Niederbayern heißt das „Hackschnitzelheizung“. Beim aktuellen Ölpreis von 105.- € pro Barrel wird diese Umstellung auf erneuerbare Energien zu deutlichen Einsparungen führen. Gleichzeitig ist dieser Schritt auch gut für die Umwelt, gemäß dem Qualitätsstandard in unserem Leitbild:

*„ ... die Schonung der Umwelt und der natürlichen Ressourcen ist uns wichtig...“*

Umweltschutz und Energiesparen ist in Euren Häusern sicherlich auch ein viel diskutiertes Thema. Mit einem grünen Bürgermeister im Vorstand können wir ja gar nicht anders...!

Natürlich geht es auch darum, Kosten zu sparen. Noch wichtiger aber ist es, den ökologischen Gedanken in unsere Arbeit einfließen zu lassen und unserem Klientel ein Vorbild zu sein.

Bestimmt gibt es schon in vielen Einrichtungen innovative Entwicklungen und Einfälle, die uns alle bereichern würden. Wie könnten wir voneinander lernen? Schickt uns Eure Ideen und Erfindungen!

Euer Geschäftsführerteam

Elke Mirus      Günther Blank





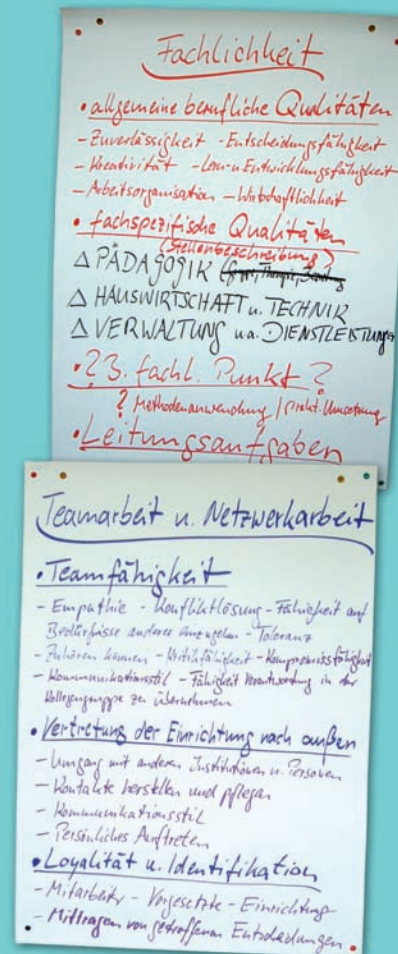
# Land in Sicht...

## Einblicke in die Arbeit der Betrieblichen Kommission des BLWG e.V.

**Vor fast** einem Jahr tagte die Betriebliche Kommission zum ersten Mal. Jetzt wird es Zeit, Euch einen kleinen Einblick zu geben, mit welchen Fragen und Situationen wir uns herum-schlagen. Wobei das Wort „schlagen“ nicht wörtlich genommen werden darf, denn der Schlagkraft von Frau Mirus, Trägerin des schwarzen Gürtels im Taekwondo, sind wir, Günther Blank, Dominik Hübner, Alfred Gruber und Ingrid Hoppenstedt, nicht gewachsen.

Geschult und gut vorbereitet trafen wir uns zur ersten Sitzung. Gute Geister aus Joki versorgten uns mit Tee, Kaffee und immer etwas Süßem.

Anfänglich bestanden leichte Berührung-sängste, denn die Situation war für alle Teilnehmer neu. Arbeitgeberseite und Arbeitnehmerseite trafen



sich auf gleicher Ebene. Würde das funktionieren? Oder würde eine Seite versuchen, ihre Meinung durchzu-drücken? Es gab und wird es wohl auch in Zukunft geben: heftige Diskussionen. Eine erste große Frage war: was erarbeiten wir eigentlich? Eine Dienstvereinbarung oder eine Betriebsvereinbarung? Diese Frage konnte schnell einheitlich beantwortet werden. Bei manchen Punkten konnten wir auf kein einstimmiges Ergebnis kommen. Diese Fragen ließen wir von Euch, in den Mitarbeiter-versammlungen, diskutieren und abstimmen. Die Auswertung wird bei der nächsten Betriebsversammlung vorgestellt.

Szenenbeschreibung aus einer Sitzung:  
5 Personen mit hochroten Köpfen arbeiten am Bewertungssystem. Einer steht und schreibt, setzt sich langsam hin, reibt sich sein Kinn und schaut auf die geistigen Ergüsse:  
„Böse Zungen könnten sagen, wofür der ganze Aufwand, ich kenne meine Mitarbeiter, ich weiß doch, wer a Guada oda a Schlechda is.“  
Dieser Spruch ist natürlich nicht ernst gemeint, spiegelt jedoch die Ängste



einiger Mitarbeiter wieder. Genau das ist der Grund, warum wir so intensiv an einer guten Betriebsvereinbarung und einem gerechten Bewertungssystem arbeiten. Jeder soll möglichst objektiv und nicht aus dem Bauch heraus bewertet werden.

So langsam nimmt das Ganze Gestalt an. Es ist also „Land in Sicht“. Etwas Neues entsteht.

**„Öffne dich der Veränderung,  
aber vergiss nicht deine Werte“**

von Tenzin Gyatso

Ingrid Hoppenstedt,  
Betriebsrätin, Mitglied der  
Betrieblichen Kommission  
Leiterin „Villa Taube“ Rottmoos

# „Der Landkreis ROckt für Rottmoos“ – ein Luftgitarren-Rock-Spektakel

**Über 10 Jahre** ist es nun her, dass in Rottmoos letztmals ein Rockkonzert stattgefunden hat. Im Rahmen seiner vielfältigen Unternehmungen in Sachen „Geld scheffeln“ hat sich der Förderverein Rottmoos nunmehr dazu entschlossen, dieses Konzert wieder aufleben zu lassen.

Im Rahmen einer Ausschreibung hatten Bands aus dem Landkreis RO (und darüber hinaus) die Möglichkeit, sich für diese Veranstaltung zu bewerben. Insgesamt sechs Gruppen kamen diesem Aufruf nach. Leider mussten aber zwischenzeitlich zwei Bands wieder absagen, weil am 27. Juni – also am Tag des Konzerts – die Abi-Zeugnisse ausgehändigt werden, und sich so mancher „Abi-Rockmusiker“ sicher war, auf der Bühne in Rottmoos nicht mehr gerade stehen zu können. Also machten sich die Verantwortlichen nochmals auf die



Die Band „**Soulpain**“ kommt aus Schnaitsee (Landkreis Traunstein). Die Musik von „Soulpain“ ist echter Gitarren-Rock, mal ruhiger, mal richtig laut, aber auf jeden Fall immer mit vielen Power-Reserven um jeden Club, jede Halle und auch den Rottmooser Stadl richtig durchzurocken. Die Gruppe setzt sich zusammen aus Christoph (Gesang, Gitarre), Gregor (Bass), Johannes (Schlagzeug) und Maximilian (Gitarre).

Suche und wurden auch fündig. Folgende Gruppen sind am Freitag, den 27. Juni ab 19.30 Uhr (Einlass ab 18.30 Uhr) in Rottmoos zu sehen und vor allem zu hören:

Die Gruppe „**Das rote Motorrad**“ besteht aus fünf Bewohnern des Betreuungszentrums Steinhöring und das sind Georg (Gitarre, Kuhglocke, Fotzhobel), Reinhard (Schlagzeug), Alfred (Bassgitarre), Felix (Percussion), Roland (Gesang, Gitarre) und Brigitte (Gesang). Bayerischer und englischer Rock'n Roll, wie zum Beispiel Spider Murphy-Gang, T-Rex und Hanse Scheuerer, gehören zum Programm der Band. Betreut wird die Formation von Stefan Brummer, Heilerziehungspfleger im Betreuungszentrum Steinhöring. „Das rote Motorrad“ wird das Rock-Konzert um 19.30 Uhr eröffnen.



Die vier Musiker von „**Stoneage**“ covern mit Begeisterung Songs aus den 60er und 70er Jahren, vornehmlich von den Rock-Dinos Rolling Stones, CCR, Erik Clapton, um nur einige zu nennen. Die Besetzung besteht aus den Sängern Carlo und Stefan, die auch für den richtigen Gitarrensound sorgen. Für den nötigen Groove sind Bassist Robert und Schlagzeuger Mathias zuständig.



Ja, und das Publikum kann auch mitrocken!! Die ersten 20 zahlenden Gäste erhalten als Geschenk eine der oben abgebildeten Luftgitarren. Auf dem Foto demonstrieren übrigens gerade Herta Ludwig (Personalerin des BLWG e.V.), Martina Aigner und Renate Holzer (Heim Haydn) die Handhabung dieser „Instrumente“.

*Karl-Heinz Haider  
für die Vorstandschaft  
des Vereins zur Förderung  
des Betreuungshofes Rottmoos e.V.*



Die größte Bühnenerfahrungen bringen wohl die Jungs von der Band „**Wasteland**“ mit: So war der Gitarrist Frank in den Vorprogrammen von Roger Chapman, Ten Years After, Tony Carry oder Steppenwolf zu hören. Bassist Franz gehörte lange Jahre der schon fast legendären bayerischen Band „Schariware“, aber auch den „Pinguins on Broadway“ an. Sänger Carsten war Mitglied der Bands „Milestones“ und „Red Roosters“, während Jonny bei den Gruppen „4-Sale“, „Hype“ und den „Ballroom Bones“ „Mastermind des Gitarrenriffs“ wurde. Drummer Rick war Profi-Musiker; mit der Pop-Rock Band DOMINOE erreichte er mit dem Titel „Here I am“ Platz 3 in den deutschen Charts. Rick war auch an Plattenproduktionen anderer Künstler wie Marc Storace (Ex Krokus shouter) und Udo Lindenberg beteiligt.

Im Jahr 1991 gründete sich die Band „Wasteland“, um den Menschen „Krach mit Stil und enorm viel Groove“ zu präsentieren. Die Symbiose der verschiedensten Genres, aus denen die Musiker stammen, macht bis heute den unverwechselbaren Charakter dieser Band aus.

**Das Ergebnis: Purer Rock`n Roll!**





# Betreuungsbüro in der Haydnstraße

**Manch einer** hat vielleicht das Schild „Betreuungsbüro“ in der Haydnstraße gesehen. Was verbirgt sich dahinter?

Seit dem Jahr 2000 führen wir dort gesetzliche Betreuungen für hörgeschädigte Menschen durch. Wir, das waren zunächst 2 Personen, inzwischen sind wir 4 Kolleginnen und Kollegen. Was bedeutet gesetzliche Betreuung?

Laut § 1896 des Bürgerlichen Gesetzbuchs (BGB) wird vom Amtsgericht ein Betreuer für eine volljährige Person bestellt, die aufgrund einer psychischen Krankheit oder einer körperlichen, geistigen oder seelischen Behinderung ihre Angelegenheiten ganz oder teilweise nicht selbst besorgen kann. Das heißt, wer wegen der genannten Einschränkungen nicht in der Lage ist, seine Angelegenheiten selbst zu bewältigen, bekommt einen Betreuer an die Seite gestellt, der diese Dinge mit ihm oder für ihn erledigt.

Meistens handelt es sich um finanzielle und schriftliche Angelegenheiten aller Art, aber auch alle Fragen rund um Wohnung, Heim, Gesundheit und vieles mehr. Das Amtsgericht legt fest, für welche Bereiche die Betreuung notwendig ist; nur in diesen Bereichen (sogenannte Aufgabenkreise) darf der Betreuer handeln. In den Aufgabenkreisen ist der Betreuer der gesetzliche Vertreter des Betroffenen. Das heißt, er kann für ihn handeln, also zum Beispiel Verträge abschließen, Zahlungen vornehmen, Anträge stellen, in ärztliche Maßnahmen einwilligen. Natürlich bespricht der Betreuer alle Angelegenheiten mit dem Betroffenen und übernimmt nur die Tätigkeiten, die dieser nicht selbst bewältigen kann. Die Selbständigkeit der betreuten Person soll so weit wie möglich erhalten und wenn möglich ausgeweitet werden. Der Betreuer darf gegen den Willen des Betroffenen nur in bestimmten Fällen handeln,

nämlich wenn dieser sich selbst aufgrund einer psychischen oder geistigen Einschränkung schwer schaden würde und dies nicht einsehen kann.

Praktisch sieht die Arbeit so aus, dass der Betreuer regelmäßig Kontakt zu seinem Betreuten hält – je nach Fall Bürobesuch oder Hausbesuch, dazwischen Telefon oder Fax - und dabei alle wichtigen Angelegenheiten mit diesem bespricht. Der Betreuer teilt allen Stellen, mit denen der Betreute zu tun hat, beispielsweise Behörden, Banken, Ärzten, Vermietern und Heimen mit, dass er zum Betreuer bestellt wurde und ist für diese Stellen dann der Ansprechpartner. Wenn nötig wird der Betreute auch zu Terminen begleitet.

Der Betreuer ist der rechtliche Vertreter des Betroffenen. Seine Aufgabe sind nicht tatsächliche Hilfeleistungen wie Pflege, Haushaltsführung, Einkäufe, Hausmeisterdienste, Fahrdien-

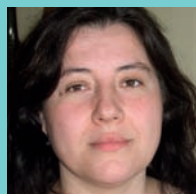
ste. Wenn solche Hilfen erforderlich sind, ist es Aufgabe des Betreuers, sie zu organisieren und die Finanzierung zu klären.

Wir haben uns auf hörgeschädigte Personen spezialisiert, weil wir gebärden können und es gerade für Gehörlose oft schwierig ist, mit einem Betreuer ohne Gebärdenkenntnisse zu kommunizieren. Die Hörschädigung ist nicht in erster Linie der Grund für eine Betreuerbestellung. Die meisten hörgeschädigten Personen haben ja keinen Betreuer. Es müssen noch andere Einschränkungen dazukommen, etwa eine geistige oder psychische Behinderung oder Altersdemenz. Manche Betroffene haben auch einfach Schwierigkeiten, die volle Verantwortung für ihr Leben zu übernehmen und ihre Angelegenheiten eigenverantwortlich zu erledigen, zum Beispiel Rechnungen pünktlich zu bezahlen, notwendige Anträge zu stellen, Termine wahrzunehmen.

**Wer sind wir?**

**Ich heiße  
Thomas Kandler,**  
bin 46 Jahre alt  
und von Beruf  
Sozialpädagoge.

Ich habe 1997 mit der Führung von Betreuungen begonnen, zunächst in Zusammenarbeit mit einem bereits bestehenden Betreuungsverein. Vorher war ich beim BLWG angestellt, und zwar im Therapeutischen Kleinstheim Tulbeckstraße. Seit 2000 arbeite ich freiberuflich und bin nur noch Mieter in der Haydnstraße. Ich arbeite vorwiegend von zu Hause aus und halte jeden Montag eine Sprechstunde in der Haydnstraße ab, die rege genutzt wird.



**Mein Name ist  
Dorothea Winter**  
und ich bin Gehör-  
losenpädagogin.  
Seit 1999 bin ich  
rechtliche Betreue-

rin von hörgeschädigten Menschen. Im ersten Jahr war ich beim BLWG angestellt. Danach habe ich mich selbständig gemacht und bin

Untermieterin des Büros von Herrn Kandler in der Haydnstraße, das ich am Dienstag für Sprechstunden benütze.



**Mein Name ist  
Anja Piotter,**  
ich bin 35 Jahre alt  
und seit Februar  
2006 als gesetzli-  
che Betreuerin für

hörgeschädigte Menschen tätig. Bevor ich mich in diesem Bereich selbständig gemacht habe, konnte ich durch meine Tätigkeit als Sozialpädagogin in der Beratungsstelle für Hörgeschädigte in der Haydnstraße erste Erfahrungen in der Arbeit mit Hörgeschädigten machen. Während dieser Zeit konnte ich die Gebärdensprache lernen und anwenden und in Gesprächen mit Thomas Kandler mehr über den Beruf des Betreuers erfahren. Ich arbeite überwiegend von zu Hause aus, versuche aber, meine Betreuten regelmäßig zu besuchen oder zu einem Gespräch nach München einzuladen. Aufgrund der gesundheitlichen und/oder psychischen Situation meiner Betreuten muss ich die meisten jedoch zu Hause besuchen. Derzeit betreue ich 13 Personen, bei

denen das Hauptaugenmerk auf der Vermögenssorge und den Behördenkontakten liegt, begleitet von Entgegennahme und Öffnen der Post.



Als „jüngstes“  
Mitglied in diesem  
Verbund freiberuf-  
lich tätiger Berufs-  
betreuer bin ich,  
**Stefan Persau,**

seit Juli diesen Jahres in diesem Bereich tätig. Ich bin Diplom-Sozialpädagoge, 42 Jahre alt. Als Kind gehörloser Eltern sind mir die Problemlagen vieler Gehörloser doch sehr vertraut.

Genau wie meine Kollegen versuche ich in der Ausübung meiner Tätigkeit dem gehörlosen Betreuten in seinen Alltagsbelangen so weitgehend zu helfen, dass ihm die Bewältigung des Lebensalltags mit gewissen Einschränkungen zwar, aber insgesamt doch selbständig möglich bleiben soll.

Da ich bislang den Kontakt zu dem einzelnen Betreuten, auf Grund der örtlichen Distanz vor allem, in Form von Hausbesuchen gestalte, biete ich zur Zeit noch keine Sprechstunde im

BLWG an; allerdings hat mir Thomas Kandler, dem ich an dieser Stelle für seine verlässlichen und unaufgeregten Hilfestellungen und Tipps, gerade bei meinem Einstieg in den neuen Aufgabenbereich, danken möchte, die Option offengelassen, bei Bedarf feste Sprechstunden anbieten zu können.



## Neu geboren / neue Aufgabe.... Es ist nie zu spät....

**Mein Name** ist Franz Turzin, ich bin Heimleiter im Betreuungshof Rottmoos. Einigen im Verband wird mein Name mehr oder weniger bekannt sein. Nur ganz wenige wissen von meiner Entwöhnungstherapie im April und Mai des Jahres 2005. Entwöhnungstherapie, weil ich alkoholkrank bin.



Begonnen hat diese Krankheit schleichend, wie fast bei jedem der davon betroffen ist. Trinken von Alkohol ist eine Selbstverständlichkeit in unserer Gesellschaft. Bei beinahe jedem Anlass, jeder Feier gibt es Bier, Wein oder Sekt.

Ich habe den Punkt übersehen, wo Trinken zur Krankheit wird. Lange habe ich nicht begreifen wollen und können, dass nicht mehr ich regiere, sondern die Sucht mein Handeln bestimmt. Ein Teufelskreislauf begann; trank ich nicht, stellten sich Entzugserscheinungen ein. Diese wiederum bekämpfte ich mit Alkohol.

Es gelang mir immer weniger, meinen Pegel so zu halten, dass ich einigermaßen leistungsfähig blieb und so wenig wie möglich auffiel. Zudem lastete ein ungeheurer Druck der Scham und des Selbstzweifel auf mir.



Es musste etwas geschehen. Alleine kam ich aus diesem Sumpf nicht mehr heraus, ich lief wie gegen Windmühlen. Erst mit dieser Einsicht reifte der Gedanke eine Therapie zu machen.

Fast drei Jahre lebe ich nun abstinent, ich konnte es damals nicht glauben, je ohne mein geliebtes Weißbier leben zu können. Es lohnt sich aber, auf den Alkohol zu verzichten. Heute geht es mir physisch wie psychisch wesentlich besser als in der Zeit davor.

Den ersten Schritt aus einer Abhängigkeit zu machen, ist der schwerste überhaupt. Zu bekennen, ja, ich bin krank, ich bin abhängig, und dieses jemanden anzuvertrauen, dazu gehört Mut.

**Ich möchte Mut machen.**

In Absprache mit unseren Geschäftsführern Frau Elke Mirus und Herrn Günther Blank werde ich als Suchtkrankenhelfer im BLWG e.V. tätig werden. Eine diesbezügliche Ausbildung beginne ich noch in diesem Jahr und hoffe, zusammen mit meinen Erfahrungen als Betroffener und auch den Erfahrungen aus einer Selbsthilfegruppe, Hilfesuchende unterstützen zu können.

Sie können mir jederzeit Fragen zu diesem Thema unter der Nummer 08071 / 5969 20 stellen oder Sie schicken mir eine e-mail an [turzin@gmx.de](mailto:turzin@gmx.de) oder [turzin@rottmoos.de](mailto:turzin@rottmoos.de).

Selbstverständlich wahre ich diesbezüglich äußerste Diskretion.

*Turzin Franz*



## Schönheits- und Zweckreparatur in Schule und Speisesaal der Gärtnerei

**Der Holzparkettboden** im Schulraum der Gärtnerei war nach 33 Jahren nicht mehr sanierungswürdig. Von einer Schreinerei in Frontenhausen wurde ein neuer Laminat-Fußboden verlegt.

Im Speisesaal war schon lange Zeit ein besonderes Übel aufgefallen. Wenn sich mehrere Personen darin aufhielten, vor allem beim Mittagessen, entwickelte sich ein unerträglicher Lärmpegel. Dies kam daher, dass es in dem Raum sehr stark „hallte“.

Um dies zu mindern bzw. ganz abzustellen, wurde eine Schallschluckdecke eingebaut.

Diese Decke aus gelochten Rigipsplatten ist ca. 15 cm abgehängt und dazwischen zusätzlich mit Steinwolleplatten isoliert. Auszubil-

dende der Malerwerkstatt vom BBW München übernahmen die notwendigen Spachtel- und Anstricharbeiten. Der Erfolg dieser Zweckreparatur ist ganz offensichtlich. Das lästige „Hallen“ im Speisesaal ist weg.

Da die Maler schon mal im Haus waren, haben sie auch gleich den ganzen Speisesaal, die Küche, Vorratsraum, Treppenhaus, Toiletten und den Kellergang frisch gestrichen.

*Rudi Fabig  
Ausbildungsleiter Zierpflanzenbau*



### Linsengemüse mit Lyonerwurst und Kartoffeln (für 10 Personen)

Dazu braucht man 500 g Linsen, 1 1/2 kg Lyoner, 200 g Wammerl und 2 1/2 kg Kartoffeln

Zwiebel, Karotten, Sellerie und Wammerl in kleine Würfel schneiden, im Topf anbraten und mit ein wenig Tomatenmark und Zucker vermengen. Die Linsen dazugeben und mit Brühe aufgießen. Mit Essig, Salz, Pfeffer, Fondor und Zucker abschmecken, dann mit Kartoffelmehl abbinden. Die Lyonerwurst in Scheiben schneiden und in der Pfanne anbraten. Mit Salzkartoffeln servieren

„Guten  
Appetit“  
wünschen  
Claudine Hoffmann  
und Toni Fuchs



## Neues vom „Verein zur Förderung des Betreuungshofes Rottmoos e.V.“

### SAT-Anlage, Frau Köhler, der Vatikan und unser Kapellenbau



**Hauptaufgabe** unseres Fördervereins ist es auch weiterhin, den Betreuungshof Rottmoos und natürlich die dortigen Bewohnerinnen und Bewohner tatkräftig zu unterstützen. So haben es größere, aber auch kleinere Einnahmen aus unseren Veranstaltungen und weitere Spendengelder ermöglicht, für die Erweiterung der SAT-Anlage einen Betrag von über 5.000 € zur Verfügung zu stellen.

### Aber auch an unserem größten Projekt arbeiten wir fleißig weiter:

Wie schon mehrmals berichtet, werden wir beim Betreuungshof Rottmoos eine Kapelle errichten. Für diesen Zweck haben wir schon eine schöne Summe an Spenden zusammenbekommen. Aber es reicht halt noch nicht, und deshalb sind wir weiterhin auf der Suche nach Geldgebern bzw. nach Firmen, die unser

Vorhaben mit Sachspenden in Form von Hand- und Spanndiensten unterstützen wollen. An dieser Stelle sei erwähnt, dass Herr Maximilian Glaser, ehemaliger Mitarbeiter des Betreuungshofes Rottmoos, mit seiner Firma unentgeltlich die Spenglerarbeiten übernehmen wird. Überdies hat sich der Malereibetrieb Fellner aus Wasserburg bereit erklärt, alle anfallenden Malerarbeiten ebenfalls unentgeltlich auszuführen. Herzlichen Dank dafür!

Bekanntermaßen setzt sich Frau Eva Luise Köhler, Gattin des deutschen Bundespräsidenten, sehr für soziale Angelegenheiten ein. Deshalb haben wir Frau Köhler gebeten, uns mögliche Geldgeber zu benennen. Frau Köhler konnte uns zwar nicht direkt helfen, aber wir haben von ihr folgenden Brief bekommen:



# Förderverein Rottmoos

*Eva Luise Köhler*  
*Persönliches Büro*

*Berlin, den 8. November 2007*

Verein zur Förderung des  
Betreuungshofes Rottmoos e.V.  
Herrn Karl-Heinz Haider  
2. Vorsitzender  
Rottmoos 4

83512 Wasserburg/Inn

Sehr geehrter Herr Haider,

im Namen der Ehefrau des Bundespräsidenten, Frau Eva Luise Köhler, bedanke ich mich für Ihr Schreiben vom 25. September 2007. Frau Köhler hat mich gebeten, Ihnen zu antworten.

Frau Köhler hat Ihren Brief mit Interesse gelesen. Es hat sie gefreut, dass sie von Ihnen zur Einweihung der neuen Kapelle beim Betreuungshof in Rottmoos eingeladen wurde. Sie zeigen mit Ihrem Engagement, wie wichtig bürgerschaftlicher Einsatz in unserer Gesellschaft ist. So erreichen Sie und Ihre Mitstreiter, dass die Bewohner des Betreuungshofes einen Ort der Besinnung haben werden. Dafür dankt Ihnen Frau Köhler sehr.

Sie baten Frau Köhler um Unterstützung bei der Suche nach Geldgebern. Sie werden sicherlich verstehen, dass Frau Köhler Ihr Anliegen leider nicht direkt unterstützen kann. Sie bedauert es auch, dass sie und ihr Mann nicht zur Eröffnung anwesend sein werden. Bereits jetzt hat Frau Köhler Verpflichtungen, die dies nicht zulassen. Ich bitte um Verständnis.

Briefanschrift: Bundespräsidialamt 11010 Berlin, Internet: <http://www.bundespraesident.de>  
E-Mail: [poststelle@bpra.bund.de](mailto:poststelle@bpra.bund.de)

Telefon: (030) 2000-0      Behördennetz: (030) 18 200-0      (Durchwahl: - 1101)  
Telefax: (030) 2000-1999      Behördennetz: (030) 18 200-1999      (Durchwahl: - 1903)

Frau Köhler wünscht Ihnen bei der Realisierung Ihres Vorhabens viel Erfolg und alles Gute.

Mit freundlichen Grüßen

*Alexander Zetche*  
Alexander Zetche

Auf der Suche nach der Lebensbeschreibung vom heiligen Filippo Smaldone – nach ihm soll die Rottmooser Kapelle geweiht werden – hat sich Frau Doris Müller, 1. Vorsitzende

des Fördervereins Rottmoos, sogar getraut, den Vatikan in Rom anzuschreiben. Und siehe da: Auch hier haben wir eine Antwort bekommen:



STAATSEKRETARIAT  
ERSTE SEKTION  
ALLGEMEINE ANGELEGENHEITEN

Aus dem Vatikan, am 16. Oktober 2007

Sehr geehrte Frau Müller!

Das Staatssekretariat des Heiligen Stuhls bestätigt Ihnen den Eingang Ihres werten Schreibens vom 10. September dieses Jahres, mit dem Sie auf die geplante Errichtung einer Kapelle hinweisen, die dem heiligen Filippo Smaldone geweiht werden soll.

In hohem Auftrag danke ich Ihnen für Ihre freundlichen Zeilen. Hinsichtlich Ihrer Anliegen, die nicht direkt in den Kompetenzbereich des Heiligen Stuhls fallen, kann ich Ihnen folgende Auskunft erteilen: Alle Fragen bezüglich der Errichtung und Einweihung einer katholischen Kapelle sind mit dem zuständigen Ortsbischof zu klären. Ihm kommt es gegebenenfalls auch zu, über die Apostolische Nuntiatur eine Segensbotschaft des Heiligen Vaters zu beantragen. Eine Lebensbeschreibung des heiligen Filippo Smaldone in italienischer Sprache können Sie auf der Internetseite des Heiligen Stuhls ([www.vatican.va](http://www.vatican.va)) abrufen. Bezüglich einer ausführlicheren Biographie und Abbildungen des Heiligen wenden Sie sich am besten an die von ihm gegründete Ordensgemeinschaft.

In der Hoffnung, Ihnen mit dieser Auskunft gedient zu haben, entbiete ich Ihnen beste Wünsche und freundliche Grüße.

*Gabriel Caccia*  
Msgr. Gabriel CACCIA  
Assessor



Bei diesen beiden Aktionen ist uns klar geworden: Die Kunst ist es nicht, schlaue Briefe zu schreiben. Die Kunst ist es, Briefe so zu schreiben, dass man Antworten darauf bekommt!

Tja, und wie soll die Kapelle nun ausschauen? Diese Frage und noch mehr beschäftigte die „Arbeitsgruppe Kapelle Rottmoos“, die sich im Oktober 2007 in Wasserburg traf. Soll es eine moderne Kapelle werden oder

eher ein Bau nach herkömmlichen Stil? Insbesondere Herrn Fridl Gruber, Rottmooser Hausmeister und „Mädchen für Alles“, haben wir es zu verdanken, dass bei unserer Besprechung Folgendes herausgekommen ist: Die Kapelle muss behindertengerecht gestaltet werden (eh klar!) und es muss unbedingt ein Glockenturm her. Ebenso wichtig war der Arbeitsgruppe, dass mit sehr viel Farbe und mit vielen Lichteinflüssen gearbeitet wird. Den Rottmooser Betreuerinnen

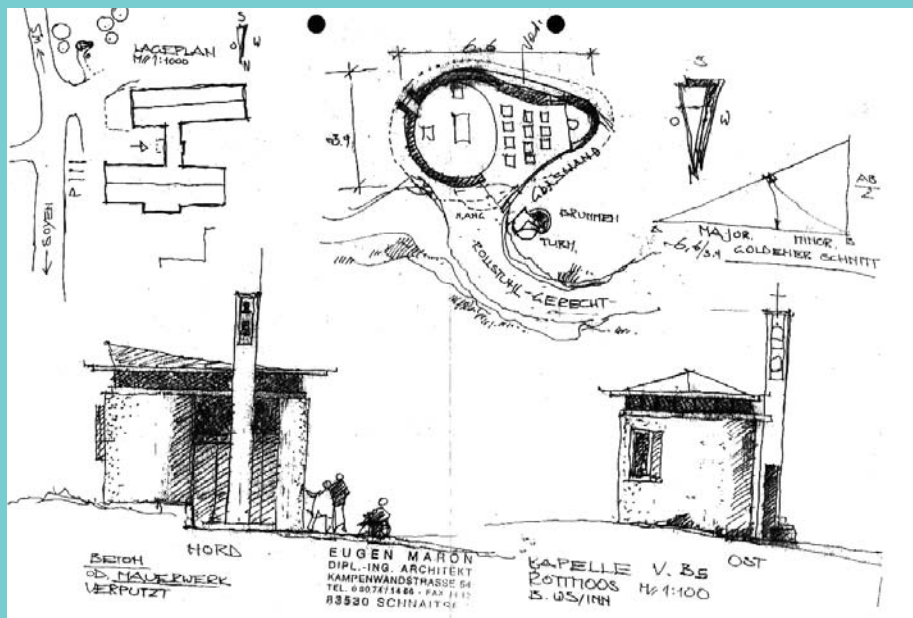
und Betreuern ist überdies wichtig, dass in der Kapelle eine Gedenktafel für die Verstorbenen aufgestellt wird. Und so ging die Arbeitsgruppe auseinander, mit dem Auftrag, dass sich jeder Beteiligte nochmals Gedanken machen und insbesondere Kapellen in der Umgebung fotografieren sollte, damit man Anschauungsmaterial habe. Im Dezember 2007 trafen sich dann Herr Architekt Eugen Maron aus Schnaitsee und Herr Haider zu einem weiteren Gedankenaustausch. Und siehe da: Herr Maron wartete mit einem ersten Entwurf der neuen Kapelle auf:

Die Kapelle soll im Grundriss die Form eines menschlichen Ohres haben, so wie es die Idee von Frau Doris Müller, 1. Vorsitzende des Fördervereins Rottmoos, bereits war. Im Inneren umschließt die Ohrmuschel den Altar. Die westliche Seite der Kapelle soll in Sichtglas gehalten werden. Mitbedacht wurden von Herrn Maron der behindertengerechte Zugang zur Kapelle und natürlich der Glockenturm. Mit dem Bau soll auch allen Glaubensbekenntnissen entsprochen werden. In Rottmoos leben nämlich zurzeit katholische und evan-

gelische Gläubige. Auch eine Muslime zählt zu den Bewohnern. Gerade in der heutigen Zeit, wo sehr viel über das gegenseitige Respektieren der Glaubensrichtungen gesprochen wird, soll im wahrsten Sinne des Wortes ein „Zeichen“ gesetzt und ein „Multi-Glaubens-Bau“ geschaffen werden. Dies ist ein großes Ziel, das wir uns da vorgenommen haben, und es wird noch eine Menge Arbeit und Überzeugungskraft brauchen, um dieses Ziel zu erreichen.

Jedenfalls ist dieser erste Planungsentwurf bei den Rottmooser Kolleginnen und Kollegen, aber auch bei den dortigen Bewohnerinnen und Bewohnern auf große Zustimmung gestoßen. Und das ist ja das Wichtigste!

*Karl-Heinz Haider  
2. Vorsitzender des  
Vereins zur Förderung des Betreuungshofes Rottmoos e.V.*



# Projekttag

## „Gehörlose im Berufsleben“ im JWH Haydn

**Einige Bewohner** stehen kurz vor dem Abschluss ihrer Ausbildung und haben einen großen Bedarf an Informationen über die berufliche Zukunft. Die erste Hürde ist eine Arbeitsstelle zu finden, die zweite ist, diese Arbeitsstelle auch zu behalten.

„Was mache ich, wenn ich krank bin?“, „Muss ich meinem Chef sagen,

wenn ich Urlaub mache?“ oder „Wie gehe ich mit hörenden Kollegen um?“ Solche Fragen und noch viele mehr, wurden am Projekttag „Gehörlose im Berufsleben“ besprochen.

Am 26.11.07 waren Herr Wolf, Abteilungsleiter beim Landeskriminalamt, Frau Surof vom IFD (Integrationsfachdienst) und Marek Treinat,

ein gehörloser Student, zu Besuch im JWH Haydn um über dieses Thema zu sprechen. Frau Pointner dolmetschte die Veranstaltung.

Herr Wolf hat 7 gehörlose Mitarbeiter und konnte in den letzten Jahren viele Erfahrungen im Umgang mit ihnen sammeln. Wenn gehörlose und hörende Mitarbeiter zum ersten Mal miteinander zu tun haben, gibt es fast immer Kommunikationsprobleme, da eine gemeinsame Sprache fehlt. Auf beiden Seiten ist man sich unsicher, wie man denn am besten mit dem Gegenüber umgeht und beschränkt deshalb die Kontakte auf ein Minimum. Mit Erfahrung und Einfühlungsvermögen unterstützt Herr Wolf die Annäherung beider Seiten und fördert so die Integration der gehörlosen Mitarbeiter.

Marek Treinat, ein gehörloser Student, berichtete von seinen Erfahrungen im Arbeitsleben. Er arbeitete einige Jahre als Metallbauer und studiert jetzt

Maschinenbau an der Fachhochschule. Die Bewohner folgten seinen Erzählungen mit großem Interesse. Er bestätigte die Aussagen seiner Vorredner und betonte, wie wichtig Engagement, Pünktlichkeit und Zuverlässigkeit sind.

Frau Surof vom IFD hat bereits im Oktober am BBW Johanneskirchen ein Seminar über die Rechte und Pflichten eines Arbeitnehmers gehalten. Unser Projekttag im JWH Haydn war eine Ergänzung dazu.

Der IFD hilft Menschen mit Behinderung, sich im Arbeitsleben zu Recht zu finden. Dazu gehören sowohl Beratung, Vermittlung und Unterstützung von hörgeschädigten Arbeitnehmern, wie auch die Unterstützung der Arbeitgeber.

Abschließend kann man nur sagen, dass es eine rundum gelungene Veranstaltung war, bei der die Teilnehmer viele Informationen für ihre berufliche Zukunft mitnehmen konnten.

*Olivia Budusan  
Sozialpädagogin (in Ausbildung) im  
JWH Haydn*





# 25.04.2008

## 20-jähriges Bestehen der Ambulanten Beratungsstelle für Hör- und Sprachgeschädigte Oberbayern und „Tag der offenen Tür“



Die **Ambulante** Beratungsstelle für Hör- und Sprachgeschädigte in Oberbayern bietet ortsnahe kompetente Beratung, Begleitung und Vermittlung in Fragen und Bereichen der Sozialen Arbeit. Unser Angebot wendet sich an alle hörbehinderten Menschen in Oberbayern (Ausnahmen: Stadt München und Umland und Stadt Ingolstadt).

Im Zentrum der Arbeit steht der direkte Kontakt zu den hörgeschädigten Menschen vor Ort.

So finden neben Terminen in der Münchner Beratungsstelle, Hausbesuchen oder Begleitungen an anderen Orten und auch regelmäßige Sprechstunden in Neuötting, Traunstein und Rosenheim statt.

Die Beratungsstelle bietet hörgeschädigtenspezifische Kommunikationsformen, wie z.B. die Gebärdensprache oder – für taubblinde Menschen – das so genannte „Lormen“ (taktiles Handalphabet) an.

Ein wesentlicher Bestandteil unserer Arbeit ist die intensive Zusammenarbeit mit den regionalen Selbsthilfvereinen der hörbehinderten Menschen.

Um den hörgeschädigten Menschen in Oberbayern eine optimale Beratungssituation zu bieten, ist die Beratungsstelle nun in neu ausgestattete Räumlichkeiten gezogen.

Am **Freitag, den 25.04.2008**, findet – für geladene Gäste – ein Festakt zum 20-jährigen Geburtstag der Beratungsstelle zusammen mit einer feierlichen Einweihung der neuen Beratungs- und Büroräume statt.

Als Gastredner erwarten wir führende Vertreter des Regierungsbezirkes Oberbayern, der Hörgeschädigten-selbsthilfe und der Gehörlosenseelsorge, sowie Vorstand und Geschäftsführung des BLWG e.V.

Wir freuen uns ganz besonders, dass Frau Staatsministerin Christa Stewens uns zu diesem Anlass ein schriftliches Grußwort zugesagt hat.

Anschließend:  
14.00 – 17.00 Uhr

### „Tag der offenen Tür“

Alle Interessierten sind herzlich eingeladen, uns, unsere Arbeit und die neuen Beratungsräume beim „Tag der offenen Tür“ kennen zu lernen.

Wir freuen uns auf Sie!

*Susanne Brunninger  
für das Beratungsstellen-Team*

### Kontaktdaten:

Beratungsstelle  
für Hör- und Sprachgeschädigte  
Regierungsbezirk Oberbayern  
Haydnstraße 12, 80336 München  
Tel. 089 54426130  
Fax. 089 54426131  
Email beratung.obb@blwg.de  
Infos www.blwg.de



# Tagesausflug

des Therapeutischen  
Kleinstheims Tulbeckstraße



**Letztes Jahr** im Oktober haben wir Schloss Neuschwanstein besucht. An diesem sonnigen Feiertag hatten mehrere Leute die gleiche Idee, so dass der Busbahnhof in Füssen voller Leute war. Schon als der Zug sich den Bergen genähert hat, sind die Leute im Waggon aufgesprungen, um zu fotografieren, zu filmen und zu SMSen. Wir sind gerade noch in einen überfüllten Bus reingekommen, der uns an herbstlichen Wäldern vorbei nach Hohenschwangau gebracht hat. Nach einem Bummel durch die Souvenirläden haben wir uns zu Fuß Richtung Schloss aufgemacht. So mancher Schlossbesucher war nach diesem Bergaufspaziergang mit den Kräften am Ende. Dann haben wir mit vielen anderen Menschen zusammen im Innenhof des Schlosses auf unsere Führung gewartet. Der Ausblick vom



Schloss auf die Talebene mit dem Forggensee ist sehr schön. Auch das Schloss schaut aus der Ferne – wie jeder weiß – märchenhaft schön aus. Wenn man im Tal bleibt, kriegt man auch keinen Muskelkater, der sich spätestens beim „Abstieg“ für die nächsten Tage ankündigt.

*Hannes Wuckel, Pädagogischer  
Mitarbeiter des Therapeutischen  
Kleinstheimes Tulbeckstraße*



**Antrag auf Mitgliedschaft**

beim Verein zur Förderung des Betreuungshofes  
Rottmoos e.V.

Ich möchte den Verein unterstützen und  
beantrage die Mitgliedschaft.

Name / Vorname:

.....

Anschrift:

.....

.....

Telefon: .....

Der Jahresbeitrag in Höhe von

- 10,00 € für Schüler, Studenten, Rentner  
 25,00 € für natürliche Personen  
 50,00 € für juristische Personen  
darf von meinem Konto abgebucht werden.

Kontonummer: .....

Bank: .....

BLZ: .....

Ort, Datum: .....

.....

Unterschrift

**Vorstellung fürs BLWG-Bladl!**

Mein Name ist **Irmi Barbarino** und ich arbeite jetzt  
seit Februar 2007 im **Betreuungshof Rottmoos in der  
wunderschönen Villa Taube!**

Ich bin 34 Jahre alt und Heilerziehungspflegerin, habe  
meine Ausbildung 1998 abgeschlossen und danach  
noch etwas mehr als 3 Jahre im Kinder- und Jugendbe-  
reich der Stiftung Attl bei Wasserburg gearbeitet.

Ich habe zwei Jungs im Alter von 4 und 6 Jahren und bin sehr glücklich  
darüber, nach knapp 5 Jahren Elternzeit eine Stelle gefunden zu haben, wo es  
wirklich Freude macht zu arbeiten!

Ich wurde mit einem 1-Jahres-Vertrag eingestellt und dieser wird nun zum  
01. Februar verlängert.

Ich freue mich auf eine weiterhin schöne Zeit mit meinen netten Kolleginnen  
und Kollegen und natürlich den lieben Bewohnern des Betreuungshofes  
Rottmoos!

*Irmi Barbarino*

**Impressum****Herausgeber:**

Bayerischer Landesverband für die  
Wohlfahrt Gehörgeschädigter (BLWG) e.V.  
Haydnstraße 12, 80336 München

Tel.: 0 89/54 42 61-10

Fax: 0 89/54 42 61-16

E-Mail: geschaeftsstelle@blwg.de

Internet: www.blwg.de

**Layout und Gestaltung:**

Saskia Kölliker Grafik  
www.koelliker-grafik.de

**Druck:**

Berufsbildungswerk München für Hör- und  
Sprachgeschädigte des Bezirks Oberbayern  
Musenbergsstraße 32, 81929 München

**Auflage:**

1.500 Stück

**Erscheinungsdatum:**

Das BLWG-Bladl erscheint jährlich dreimal  
und zwar im April, im Juli und im Dezember.

**Termine**

Freitag, 25. April, 14.00 – 17.00 Uhr

**Tag der offenen Tür der Beratungsstelle  
Oberbayern**

Dienstag, 10. Juni

**Redaktionsschluß Bladl 2-08**

Freitag, 27. Juni, 19.30 Uhr

**Stadl des Betreuungshofes Rottmoos:  
„Der Landkreis ROckt für Rottmoos“**

Sonntag, 29. Juni, 13.00 Uhr

**Tag der offenen Tür und Sommerfest  
des Betreuungshofes Rottmoos**

Donnerstag, 24. Juli, 18.30 Uhr

**Mitgliederversammlung des Vereins zur Förderung  
des Betreuungshofes Rottmoos (in Rottmoos)**